Starke Allianz gegen Cyberangriffe: Sächsische Hochschulen gründen gemeinsame Servicestelle für Informations- und IT-Sicherheit

Angriffe auf kritische Infrastrukturen und Bildungseinrichtungen haben in den vergangenen Jahren massiv zugenommen. Dabei gehören Hochschulen zu den bevorzugten Zielen von Industriespionage und Datendiebstahl: Hier wird an Zukunftstechnologien geforscht, hier wird geistiges Eigentum verwaltet genauso wie hochsensible Forschungsdaten und Daten von zehntausenden Studierenden und Beschäftigten. Um sich bestmöglich gegen Cyberangriffe aufzustellen, bündeln die 15 staatlichen Hochschulen Sachsens künftig ihre Kompetenzen in einer gemeinsamen Servicestelle für Informations- und IT-Sicherheit sowie Datenschutz. Die Servicestelle wird zentraler Baustein des DigitalCampusSachsen, den die Landesrektorenkonferenz (LRK) im November 2026 beschlossen hat. Das Sächsische Wissenschaftsministerium (SMWK) unterstützt den Aufbau der gemeinsamen Servicestelle bis Ende 2029 mit bis zu 3,07 Millionen Euro.

- Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow: „Cybersicherheit ist eine Lebensversicherung für unseren Wissenschaftsstandort und ich freue mich, dass Landesrektorenkonferenz und Wissenschaftsministerium in Sachsen den Weg zur Errichtung der Servicestelle gemeinsam bereitet haben. Sie soll allen Hochschulen Fachwissen und Sicherheitsdienste verfügbar machen und sie dabei unterstützen, Cyberangriffen vorzubeugen und Sicherheitsvorfälle zu bewältigen. Spitzenexpertise wie etwa vom TUD-CERT wird allen zur Verfügung gestellt werden, was die IT-Teams vor Ort entlastet und besonders die kleineren Hochschulen unterstützt. Zu den großen Stärken in der sächsischen Wissenschaftslandschaft gehört das Zusammenwirken von Know-how aus unterschiedlichen Einrichtungen. Das effiziente Zusammenspiel aller Akteure wird den Schutz unserer Hochschulen deutlich erhöhen.“
- Die Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz Prof. Dr. Eva Inés Obergfell sagt: „Die Servicestelle ist eine äußerst wichtige Komponente der gemeinsamen Anstrengungen der sächsischen Hochschulen um die Cybersicherheit und gleichzeitig eine deutliche Wegmarke hin zum DigitalCampusSachsen, den die 15 sächsischen Hochschulen gerade gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium etablieren. Die Servicestelle verstärkt nicht nur den Schutz unserer wissenschaftlichen Infrastruktur, sondern sie befördert auch eine gemeinsame Praxis der Akteure an den verschiedenen Hochschulen, aus der eine neue Kooperationskultur hervorgehen wird.“

Zu den wichtigsten Aufgaben der Servicestelle gehört der Aufbau wirksamer Informationssicherheits-Managementsysteme inklusive Datenschutz und einheitlicher Standards, ein landesweites Netzwerk der Informationssicherheitsbeauftragten,

gemeinsame Schulungen, Awareness-Kampagnen, koordinierte Schwachstellenscans, Penetrationstests, Ereignisanalysen sowie ein hochschulübergreifendes IT-Notfallmanagement. Außerdem soll ein ebenfalls hochschulübergreifendes Security Operation Centers (SOC) unter Nutzung der Expertise des TUD-CERT aufgebaut und ein Security Information and Event Management System etabliert werden.

Die Projektleitung liegt bei der Universität Leipzig und der Technischen Universität Dresden. Aufgebaut wird die Servicestelle gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum sächsischer Hochschulen – Digitale Transformation administrativer Prozesse (KSH-DTAP) an der TU Bergakademie Freiberg und mit regionalen Anlaufstellen in Leipzig, Chemnitz und Dresden. Die Expertise des IT-Sicherheitsteams TUD-CERT wird dabei gezielt eingebunden.

Die Verantwortung für die Informationssicherheit bleibt weiterhin bei den einzelnen Hochschulen, die Servicestelle ergänzt und stärkt ihre Arbeit vor Ort.